



© Wolfgang Retter

Schon von der Draubrücke aus ist der rote Balken des Garderobentraktes unübersehbar, er fängt gleichsam die ankommende Verkehrsachse auf. An seiner Ostseite schiebt sich ein zweiter Baukörper mit Café im Winkel nach vorne zur Straße und definiert mit den Kassenvavillons den Vorplatz und Eingangsbereich. Die Fußballfans sind in Lienz so heißblütig wie sonstwo, deshalb führt von den Garderoben eine Stahlbrücke die Spieler, Betreuer und Schiedsrichter im ersten Stock an die Stadionkurve heran und von dort durch die mit einem Betonportal gerahmte Treppe hinunter aufs Spielfeld. Der Steg bildet auch ein den Umkleiden vorgelagertes Rahmenwerk, schafft Übersicht über das Areal, strahlt mit Rampen nach Osten und Westen ins Gelände hinaus und verbindet, nach Norden abgewinkelt, auch zum hochliegenden Café und hinunter zum Vorplatz. Robuste Materialien: frisch, frech, simpel, motivierend. (aus: Bauen in Tirol seit 1980, Otto Kapfinger)

Dolomitenstadion

Amlacher Straße
9900 Lienz, Österreich

ARCHITEKTUR

Peter Jungmann

BAUHERRSCHAFT

Stadt Lienz

TRAGWERKSPLANUNG

Hermann Bodner

FERTIGSTELLUNG

1998

SAMMLUNG

aut. architektur und tirol

PUBLIKATIONSdatum

14. September 2003



Dolomitenstadion

DATENBLATT

Architektur: Peter Jungmann

Mitarbeit Architektur: Markus Tschapeller, Johannes Schett

Bauherrschaft: Stadt Lienz

Tragwerksplanung: Hermann Bodner

Fotografie: Wolfgang Retter

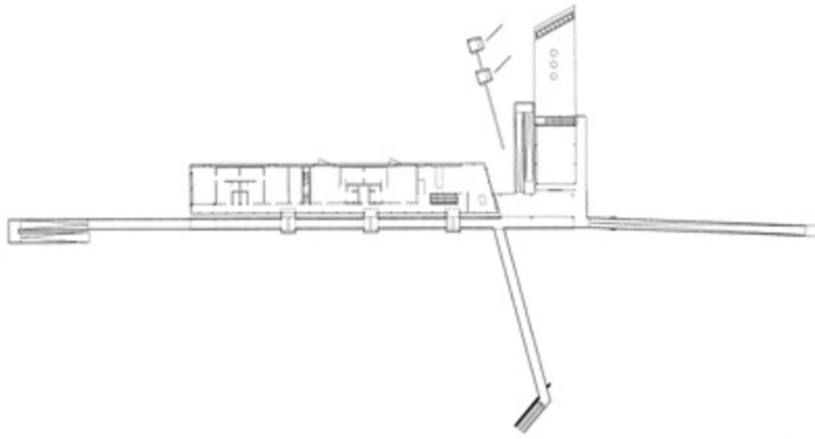
Funktion: Sport, Freizeit und Erholung

Fertigstellung: 1998

PUBLIKATIONEN

Otto Kapfinger: Bauen in Tirol seit 1980, Ein Führer zu 260 sehenswerten Bauten,
Hrsg. aut. architektur und tirol, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2002.

Dolomitenstadion



Grundriss OG1